Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 110 (1982)

Nachruf: Albin Breitenmoser, Appenzell 1899-1983
Autor: Grosser, Hermann

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leider oft vorkommt, so wurde seine grosse und zweifellos uneigennützige Arbeit vom Volk schliesslich schlecht honoriert. Als Dank für seine Hingabe wurde er dann in seinem Amt nicht mehr bestätigt. Weil kein Nachfolger gefunden werden konnte, stellte er sich, nachdem er bereits die Demission als Gemeindehauptmann eingereicht hatte, in seiner aufopfernden Art nochmals zur Wahl. In seiner Amtsführung hat mich immer wieder sein Gefühl für Recht und Gerechtigkeit beeindruckt. Genau das muss einem Gemeindehauptmann zu eigen sein, wenn er erfolgreich in einer Gemeinde wirken will.

Weitblick, Sachlichkeit, ein gutes Stück Idealismus, Sinn für edle Freundschaft und Liebe zur Heimat, zu unserem Vaterland, waren in Hans Friscknecht in einer sehr wohltuenden Kombination vorhanden.

Albin Breitenmoser, Appenzell

(1899—1983)

Von Hermann Grosser, Appenzell

Am 24. Februar 1983 starb in Appenzell am Blumenrain Textilfabrikant Albin Breitenmoser. Bis wenige Monate vor seinem Tode war er noch erstaunlich rüstig und man spürte bei einer Begegnung mit ihm, dass er sich freute, wenn er auf seinen Wanderungen in unserem Alpenvorland die Vielfalt der Natur oder sogar in einem Berggasthaus frühzeitig sein Morgenessen einnehmen konnte. Er war ein Frühaufsteher und zog meist schon wieder heimwärts, wenn die grosse Zahl der Berggänger den Alpstein zu bevölkern begann. Nun werden wir ihm nicht mehr begegnen.

Albin Breitenmoser ist als ältestes von sechs Kindern — vier Knaben und zwei Mädchen — am 9. Mai 1899 an der Poststrasse im Nachbarhaus von Bazar Hersche als Sohn von Andreas Anton und der Magdalena Wilhelmina Schläpfer, Inhaber des später sehr bekannten Volksmagazins, geboren. Er besuchte die Volks- und Realschule in Appenzell, zog gut vorgebildet im Jahre 1915 ins Welschland in eine kaufmännische Lehre und hielt sich dann zur Erlernung der italienischen Sprache in Lugano auf. Einen Weiterbildungskurs auf dem Sektor Webereitechnik genoss er in Zofingen, bevor er drei Jahre später als Mitarbeiter ins väterliche Geschäft eintrat, das im Jahre 1920 an

den Hirschenplatz zügelte. Mit dem sechs Jahre älteren Albert Dörig gründete er 1923 die Taschentuchfabrik Dörig & Cie im Hirschen, die ihren Wirkungskreis binnen weniger Jahre über die schweizerischen Grenzen hinaus auszudehnen vermochte. Während Albert Dörig bereits einige Erfahrungen in der Textilbranche besass, half Albin Breitenmoser, dank seiner versierten Reisetätigkeit, viel mit am Aufbau des Unternehmens. Trotz der geschlossenen Grenzen während des Zweiten Weltkrieges setzten sie sich durch, doch trennten sich die beiden Geschäftspartner im Jahre 1944, indem Albert Dörig in den «Kreuzhof» an der Gaiserstrasse zügelte, während Albin Breitenmoser vorerst noch am bisherigen Geschäftsort seinen Betrieb mit der Veredlung und dem Export von in- und ausländischen Feingeweben und Taschentüchern weiterführte.

In den folgenden Jahren erweiterte er stufenweise das Geschäft durch die Fabrikation von hand- und maschinengestickten Taschentüchern und übernahm zu dieser Zeit auch den Alleinvertrieb der bedruckten «Appenzeller Nelo-Tüchli» von der Herisauer Firma J. G. Nef & Cie. Auch änderte er die bisherige Kollektivgesellschaft in die Aktiengesellschaft «Albin Breitenmoser AG» um, gliederte ihr die «Weberei Appenzell AG» an und förderte nach Kräften die Heimindustrie in der damals bereits zurückgehenden Handstickerei sowie in den Handsaumarbeiten. Als Entlastung hat er das Volksmagazin seinem jüngeren Bruder Alfons übergeben. Seiner Firma gliederte er im Jahre 1949 eine Weberei an, die bald darauf mit einer der ältesten nordfranzösischen Feinwebereien zusammenarbeitete, welche in der Herstellung von Taschentuchspezialitäten auf besonderen Webstühlen Weltruf besass. In den frühen fünfziger Jahren war es ihm möglich, vom Staat die Zielfabrik zu erwerben, die er in der Folge mit seinem neuen Geschäftspartner Josef Fässler und später auch noch mit seinem einzigen Sohne Bruno erfolgreich ausbaute. Auch der grosse Fabrikbrand vom 18. Oktober 1958 vermochte trotz des grossen Schadens dank der Mithilfe aller Beteiligten, dem Unternehmen wenig Eintrag anzutun, indem neue Techniken eingeführt wurden, so zum Beispiel die Automatenstickerei und anderes mehr, um gegen die ständig wachsende Konkurrenz bestehen zu können. Während den sechziger und siebziger Jahren beschäftigte die Firma einige hundert Arbeiterinnen, darunter solche aus Italien, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Ungarn, Tschechoslowakei, Spanien und Deutschland, doch verminderte sich ihre Zahl infolge der Rezession in den letzten Jahren erheblich, was auch die innerrhodische Öffentlichkeit deutlich zu spüren bekam.

Mit bewundernswerter Energie hat Albin Breitenmoser seine nicht leichten Aufgaben gemeistert, fand aber immer noch Zeit, mit seiner ihm im Jahre 1924 angetrauten Gattin Maria Katharina Mascetti

viele Wanderungen im Alpstein, aber auch im Tessin, wo er sich in den Ferien ausruhte, zu unternehmen, daneben aber noch aktiv als eifriger Sänger im Kirchenchor von St. Mauritius mitzuwirken, der seiner Zeit noch beinahe alle Sonntage das feierliche Amt zu singen hatte, als initiatives Mitglied der kantonalen Industriekommission sowie als Verwaltungsratspräsident der Genossenschafts-Buchdrukkerei Appenzell wertvolle Impulse zu geben oder als eifriger Skifahrer mitzuhelfen, den Skilift Appenzell-Sollegg zu verwirklichen. Im Sommer 1955 hat er von den Erben von Landammann Dr. Carl Rusch den Lindenhof am Blumenrain erworben, baute ihn etwas aus und schmückte das grosszügige Haus mit einem ausgezeichneten Inventar. Mit der Gründung der «Stiftung Albin Breitenmoser» schuf er einen Fonds, mit dessen Erlös gemeinnützige, wohltätige, kulturelle und sportliche Anlässe und Institutionen unterstützt werden. Als Geschäftsmann, Arbeitgeber und Mensch verfolgte Albin Breitenmoser einen zielbewussten, sachlichen und ruhigen Lebenskurs, den man schätzte und auf den man bauen konnte; er war ein aufrichtiger Debatter, dessen Argumente nicht leicht zu schlagen waren. Auch in der AGG war er ein gerne gesehener Teilnehmer an den Jahresversammlungen, die er nach Möglichkeit immer besuchte.

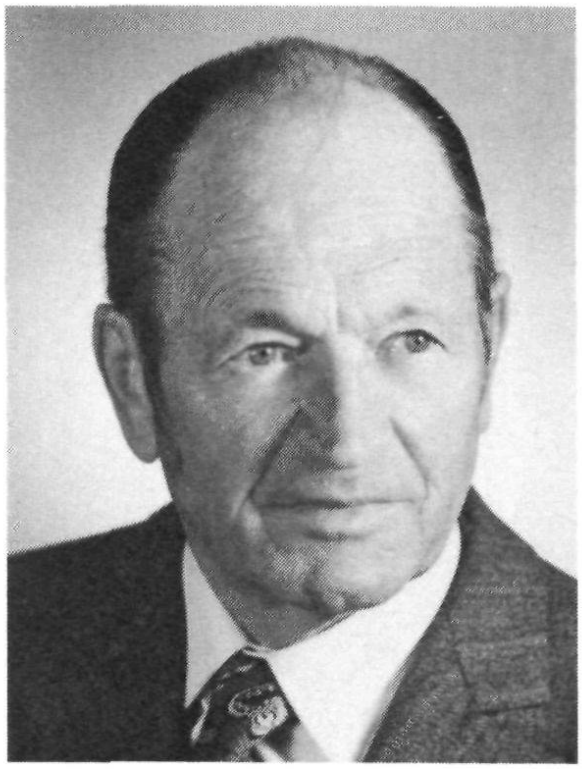
Im Jahre 1968 zog er sich weitgehend von der bisherigen Tätigkeit zurück und erfreute sich seither noch vermehrt bei vielen Wanderungen über jeden geschenkten Tag, blieb daneben aber nicht untätig, bis ihn der Tod nach kurzer Krankheit zur grossen Armee abrief. Albin Breitenmoser hat viel gearbeitet und Bleibendes für seine Heimat getan, wofür ihm Innerrhoden dankbar ist und sein Andenken in Ehren halten wird.

Kunstmaler Hans Zeller

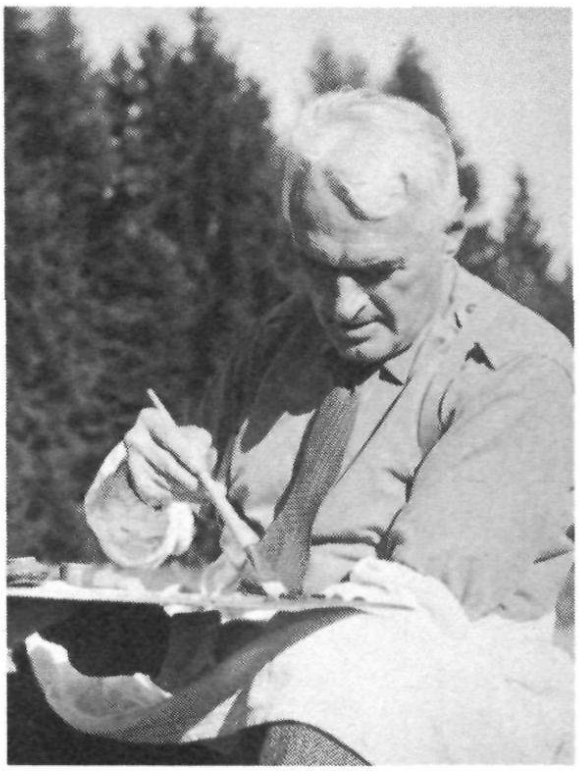
(1897—1983)

Von Walter Schläpfer, Trogen

Mit Hans Zeller, der am 18. März 1983 im hohen Alter von 85 Jahren gestorben ist, hat das Appenzellerland eine Persönlichkeit verloren, die während eines langen Lebens Land und Leute mit einer solchen Hingabe gezeichnet und gemalt hat, dass er mit Recht als Sänger des Appenzellerlandes bezeichnet worden ist.



Albin Breitenmoser
Appenzell
(1899—1983)



Kunstmaler
Hans Zeller, Teufen
(1897—1983)